

Mehrkatzen- haltung

VON MIRIAM KUHL







Ausreichend abwechslungsreiche Beschäftigung ist besonders für reine Stubentiger wichtig.

Das Zusammenleben mit zwei und mehr Katzen kann mitunter zur Belastungsprobe für Mensch und Tier werden. Dann nämlich, wenn die Bonsaitiger sich plötzlich nicht mehr verstehen oder es nach der Aufnahme eines neuen Mitbewohners zu Reibereien mit den eingewohnten Katzen kommt. Ob eine Zweit- oder Drittkatze in den Haushalt einziehen sollte, hängt primär vom Wesen der jeweiligen Katzen ab. Es gibt Solisten unter den Samtpfoten, zugleich gibt es auch sehr soziale Katzen, die sich die Abwesenheit der Menschen gern mit Artgenossen vertreiben. Die tierpsychologische Beraterin Christa Pirker-Weingartsberger weiß aus ihrer Berufspraxis: „Große Erfolgchancen hat die Vergesellschaftung, wenn der Altersunterschied nicht zu groß ist. Gegengeschlechtliche Kombinationen funktionieren oft besser.“ Ideal ist es, wenn man bereits im Vorfeld sieht, dass sich zwei Katzen miteinander gut verstehen. „Katzen, die schon viele Jahre allein leben, sollten auch alleine bleiben. Insbesondere wenn sie keine Verhaltensauffälligkeiten wie zum Beispiel Unsauberkeit zeigen“, rät die Katzenexpertin.

Da dem Erstkontakt eine wesentliche Bedeutung zukommt, sollte hier behutsam vorgegangen werden. So wird der Neuankömmling zunächst in einem eigenen Zimmer einquartiert. Dort kann er sich die ersten Tage ungestört an einen Teil seiner neuen Umgebung gewöhnen und den Umzug verarbeiten. Nach einigen Tagen wird die Türe geöffnet und mit einem im Fachhandel erhältlichen Netzrahmen gesichert. Die Katzen haben nun die Möglichkeit Kontakt zueinander aufzunehmen ohne sich zu nahe zu kommen. Olfaktorischer Austausch, Pföteln sowie optische und akustische Kommunikation sind durch das Netz problemlos möglich. Eine Faustregel, ab wann die Trennung aufgehoben werden kann, gibt es nicht. Die Katzen sollten sich ohne Stress am Netz begegnen können, keines der beteiligten Tiere sollte auffälliges oder zurückziehendes Verhalten zeigen. Stellt der Katzenhalter nach dem Öffnen des Netzes fest, dass es zu permanentem aggressiven Verhalten kommt, sollte der Urzustand wiederhergestellt und weitere Zeit abgewartet werden. Christa Pirker-Weingartsberger warnt vor zu früher Aufgabe: „Bis eine Katze sich eingewöhnt und eine Bindung zum neuen Besitzer aufgebaut hat, können drei bis sechs Monate vergehen.“



Wurfgeschwister verstehen sich in der Regel prima miteinander.

Ideal für einen Mehrkatzenhaushalt ist die Möglichkeit zum Freigang in einer ruhigen verkehrsarmen Wohngegend. Dafür sollten die Katzen adäquat geimpft, gechipt und kastriert sein. Nicht selten kommen durch permanent geöffnete Fenster auch fremde Katzen zum Räubern des Futterangebotes ins eigene Revier. Als Türsteher für die Katzen zu fungieren, haben die wenigsten Menschen Zeit. Einzige praktikable Vermeidungsmöglichkeit, die den eigenen Katzen permanent ungehindertes Passieren ermöglicht, ist die elektronische Katzenklappe (PetPorte Smartflap). Über den Tierchip erkennt sie, welche Katzen rein dürfen und welche draußen bleiben müssen. Auch

individuelle Ausgangssperren, zum Beispiel bei Krankheit einer Katze, lassen sich problemlos einstellen.

Im Freigang haben die Katzen Möglichkeiten sich aus dem Weg zu gehen. Reine Wohnungshaltung stellt den Katzenhalter vor eine größere Verantwortung. Die Wohnung muss dreidimensional gestaltet sein, zum Beispiel mit Catwalks, deckenhohen Kratzbäumen und Ablageflächen, Höhlen auf verschiedenen Ebenen. Damit keine Langeweile aufkommt, muss dem Spieltrieb der Katze Rechnung getragen werden. Jede Katze braucht eine Katzentoailette, auch wenn nicht jede strikt auf

A.W.Barth KG

Fachhandel für
Tiernahrung und -zubehör

www.awbarth.at

Tel. 07735/6557



2 neue innovative Produkte von

Sanabelle®

Adult mit zarter Forelle und
Sensitive mit feinem Lamm



Gemeinsam ist immer was los.



ihre „eigene“ gehen wird. Gewohntes und akzeptiertes Katzenstreu sollte beibehalten werden, jeder Wechsel kann zu Problemen führen. „Sind die Katzen neu im Haushalt und man kennt die Streuvorlieben nicht, kann man zum Austesten mehrere verschiedene gleichzeitig anbieten“, empfiehlt die Tierpsychologin Silvia F. Kamper. Schlaf- und Liegeplätze, auch freie Flächen auf Schränken und Regalen müssen in größerer Menge als die Katzenanzahl angeboten werden, da die Katzen gern ihre Gewohnheiten wechseln. Füttern aus einem Napf kann möglich sein, führt jedoch häufig auch zu Stress. Sinnvoller ist es, jeder Katze das Nassfutter in einem eigenen Napf darzureichen, der in ausreichendem Abstand von den anderen steht. Das frei verfügbare Trockenfutter kann in einer großen Schale für den individuellen Zwischendurch-Snack bereitstehen. Hier wird sich jede Katze entsprechend ihrem Hungerbedürfnis bedienen.

In einem Mehrkatzenhaushalt sind Zeit und genügend Platz sowie Ausweichmöglichkeiten auf verschiedenen Ebenen maßgebliche Kriterien für ein funktionierendes Zusammenleben. Trotz aller Vorsorge und ausreichenden Ressourcen (Platz, Gestaltung, Futter, Hygiene) kann es gelegentlich zu Reibereien in der Katzensgruppe kommen. „Die häufigsten Probleme sind Unverträglichkeit, spielerische Aggression und Unsauberkeit“, kennt Tierpsychologin Silvia F. Kamper die Schwachstellen. Dem sollte mit großem Verständnis und Geduld begegnet werden. Mit einigen Tricks kann man mögliche Krisen positiv beeinflussen: Dazu zählen die Pheromon-Verdampfer für die Steckdose von Feliway, Bachblütentherapie bzw. die Rescue-Globuli für die akute Krise, Clickertraining und viel Beschäftigung. Hilft dies alles nicht nachhaltig, bleibt der Gang auf die Couch: zum Katzenpsychologen. „Die Erfolgsaussichten einer solchen Therapie sind gut, wenn der Halter sich auch auf Änderungen einlassen kann“, weiß Silvia F. Kamper aus ihrer beratenden Praxis. ■

WEBTIPPS

www.die-pfote.at Elektronische Chipkatzenklappe

www.vdtt.org Verband der Tierpsychologen & Tiertrainer e.V. (Therapeutenliste auch für Österreich)



Von hier oben haben wir einen tollen Überblick.

BUCHTIPPS

Schroll, Sabine: *Aller guten Katzen sind ...? Der Mehrkatzen-Haushalt.*
Books on demand.

Schroll, Sabine: *Wenn Katzen Kummer machen.* Cadmos.



Mein lieber Mortimer, was hältst Du von meiner chipgesteuerten Katzenklappe, ganz neu von >Die Pfote<?

Wunderbar! Dann brauche ich ja ungebetenen Besuch nicht mehr für Dich rauszuwerfen, meine liebe Marjory!

Die Pfote
Ihrem Tier zuliebe

www.die-pfote.at
Tel. 0664 333 2508